

Vom stillen Kämmerchen auf die Bretter, die die Welt bedeuten
SCIAS 2012 an der LMU München

Wissenschaftlich Arbeiten und dabei gewonnene Ergebnisse zu Papier bringen – das lernt jeder Student in den unzähligen Stunden in der Bibliothek oder dem WG-Zimmer, wenn Hausarbeiten, Seminararbeiten und Thesepapiere anstehen. Aber wie fühlt es sich an auf einer Konferenz zu sprechen und mit jemand anderem als nur dem Dozenten über die eigene Arbeit zu diskutieren?

Normalerweise haben die Teilnehmer einer Konferenz ihr Studium bereits abgeschlossen, doch auf der *Student Conference in American Studies (SCIAS)*, in diesem Jahr organisiert von Anna Schwingenschlögl, Carina Leitz, Lisa Chantal Hawel und Lisa Marie Bayer, bekommen interessierte Undergraduates noch während ihres Studiums die Möglichkeit in entspannter und geselliger Atmosphäre mit anderen Studierenden in Kontakt zu treten, über verschiedene Forschungsthemen zu diskutieren und andere Facetten ihres Studienfaches kennenzulernen.

Bereits zum dritten Mal fand dieses Jahr im Oktober die *SCIAS* an der LMU München statt. *Between Fact and Fiction – Walk the Fine Line* war 2012 das Thema mit dem wir uns ein spannendes Wochenende lang beschäftigten. 13 StudentenInnen aus Deutschland, Tschechien und der Schweiz haben ihre Gedanken zu diesem Thema in Form eines Abstracts eingereicht und dann die ausformulierten Arbeiten auf der Konferenz in der Schellingstraße 3 vorgetragen.

Mit der freundlichen und großzügigen Unterstützung durch Lehre @ LMU konnte das *SCIAS*-Team bereits im Vorfeld die Jahrestagung der *DGfA* in Mainz besuchen. Dort wurden erste Kontakte zu anderen Universitäten geknüpft und die ebenfalls bezuschussten Flyer und Plakate unter die Besucher gebracht. Ebenfalls war es möglich vielen Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf postalischem Weg Infomaterial zur Konferenz zukommen zu lassen und auch in München kräftig die Werbetrommel zu rühren. So freuten wir uns über spannende Vorträge, ein gemütliches Get-Together und sogar ein kleines Publikum. Für die Kaffeepausen konnten wir unseren Gästen außerdem kleine Snacks, Getränke und Kuchen anbieten. Darüber hinaus erhielt jeder Teilnehmer eine Konferenzmappe mit dem Programm, einem Stadt- und U Bahnplan sowie Schreibmaterialien. Besonders in Erinnerung bleiben werden uns außerdem die lebhaften und angeregten Diskussionen nach den gehaltenen Vorträgen.